

Situation

Adresse Anstalten Witzwil
Lindenhof 50
3236 Gampelen

BE_GID 555 120

Chronologie

Februar 2008 Start Planung
März 2008 Bauprojekt mit Kostenvoranschlag
September 2008 Ausführungskredit
Februar 2009 Baubeginn
Juli 2009 Bauende

Projektorganisation

Bauträgerschaft Amt für Grundstücke und Gebäude
des Kantons Bern
Christa Niggli, Gesamtprojektleiterin,
Projektmanagement 1
Architekt HPag Architektur, Kirchberg
Hans Ruchti, Leiter Planung/Realisierung
Bauingenieur Reinhard & Partner AG, Fraubrunnen
Holzbauingenieur Indermühle Bauingenieure, Thun
Elektroingenieur Toneatti Engineering AG, Bern
HLKS-Ingenieur Roschi + Partner AG, Ittigen
Bauphysiker Gartenmann Engineering AG, Bern
Künstler Ronny Hardliz, Bern

Impressum

Redaktion und Satz Barbara Wyss-Iseli, Thun
Fotos Peter Leuenberger, Bern (Architektur)
Ronny Hardliz, Bern (Kunst)
Druck Gerber Druck AG, Steffisburg
Bezugsquelle Amt für Grundstücke und
Gebäude des Kantons Bern
Reiterstrasse 11, 3011 Bern
www.agg.bve.be.ch

Projektdaten

<i>Grundstück</i>		
Grundstückfläche	GSF	4 484 m ²
Umgebungsfläche	UF	4 078 m ²
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	2 200 m ²
<i>Gebäudevolumen</i>		
Rauminhalt	RI SIA 416	2 971 m ³
Rauminhalt	RI SIA 116	3 290 m ³

Flächendaten SIA 416 und D 0165

Gebäudegrundfläche (EG)	GGF	406 m ²
Wohnen, Aufenthalt	HNF 1	79 m ²
Büroarbeit	HNF 2	50 m ²
Produktion	HNF 3	244 m ²
Heilen, Pflegen	HNF 6	21 m ²
Hauptnutzfläche	HNF	394 m ²
Nebennutzfläche	NNF	24 m ²
Fahrzeugabstellfläche	NNF 7.4	72 m ²
Funktionsfläche	FF	17 m ²
Verkehrsfläche	VF	25 m ²
Konstruktionsfläche	KF	107 m ²
Nutzfläche	HNF + NNF = NF	418 m ²
Geschossfläche	GF	584 m ²
Energiebezugsfläche	EBF SIA 180.4	547 m ²
Verhältnis	HNF/GF=Fq1	0.75
Verhältnis	NF/GF=Fq2	0.79

Anlagekosten total

	%	Fr.
0 Grundstück	–	–
1 Vorbereitungsarbeiten	4,8	95 500
2 Gebäude	100,0	2 010 100
3 Betriebseinrichtungen	–	–
4 Umgebung	10,5	210 500
5 Baunebenkosten	2,1	42 900
6 Reserve	–	–
7 Spez. Betriebseinrichtungen	–	–
8 Spez. Ausstattung	–	–
9 Ausstattung	2,5	49 500
<i>Total Baukosten 1–9</i>		<i>2 408 500</i>

Gebäudekosten total

	%	Fr.
20 Baugrube	5,3	107 000
21 Rohbau 1	27,8	557 700
22 Rohbau 2	11,6	232 400
23 Elektroanlagen	9,1	183 400
24 HLK-Anlagen	10,2	205 000
25 Sanitäranlagen	5,2	105 500
26 Transportanlagen	–	–
27 Ausbau 1	8,4	168 900
28 Ausbau 2	3,0	60 500
29 Honorare	19,4	389 700
<i>2 Total Gebäude</i>	<i>100,0</i>	<i>2 010 100</i>

Kostenkennwerte

	BKP 2	BKP 1–9
Fr. pro m ² Geschossfläche	3 442	4 124
Fr. pro m ³ Rauminhalt SIA 416	677	811
Fr. pro m ² Hauptnutzfläche	5 102	6 113
Fr. pro m ² Nutzfläche	4 809	5 762

Kostenanteile BKP 1–9

	Neubau	100 %
Umbau	0 %	
Renovation	0 %	

Preisstand

01.04.09: 110,9 (ZH 2005 = 100)
122,2 (BFS Hochbau Espace Mittelland Okt. 1998 = 100)

Die Kosten basieren auf der Bauabrechnung von August 2010.

Ausgangslage

Den Anstalten Witzwil fehlten die räumlichen Möglichkeiten, um neu eingewiesene Gefangene, im Hinblick auf die angestrebte agogische Ausrichtung des Vollzugs, einer physischen und psychischen Erstbeurteilung (Potenziallandschaft) zu unterziehen. Die für die Abteilung «Eintrittsphase – Arbeitsagogik» notwendigen multifunktionalen Arbeits- und Nebenräume sollten durch einen Neubau bereitgestellt werden. Im selben Gebäude sollte zusätzlich für die Landwirtschaftsgruppe 4 ein Arbeitsraum mit Büro und Nebenräumen untergebracht werden.

Bauliche Massnahmen

Der Neubau «Eintrittsphase – Arbeitsagogik» ist mit der besonnenen Längsseite voll nach Süden ausgerichtet und bietet westseitig die Möglichkeit zur Gebäudeerweiterung. Der moderne Neubau mit Flachdach akzentuiert durch seinen Pavillon-/Ateliercharakter und fügt sich mit seiner Holzfassade und der vergleichsweise geringen Gebäudehöhe gut in die bestehenden Baustrukturen ein.

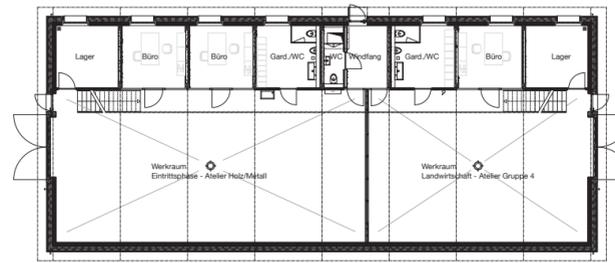
Der Baukörper ist in zwei Zonen gegliedert. Zum einen sind dies die südseitigen Werkräume, zum anderen die nordseitig zweigeschossig eingebauten Arbeits- und Nebenräume. Nebst dem Büro für den Gesundheitsdienst sind im Obergeschoss Pausen-, Besprechungs- und Technikräume angeordnet. Im Erdgeschoss befinden sich Büro- und Lagerräume, Garderoben und Toiletten.

Die Raumeinteilung entspricht den Wünschen und Bedürfnissen der Anstalten Witzwil, der Betrieb der Abteilung «Eintrittsphase – Arbeitsagogik» kann so optimal abgewickelt werden.

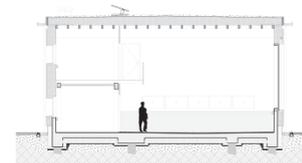
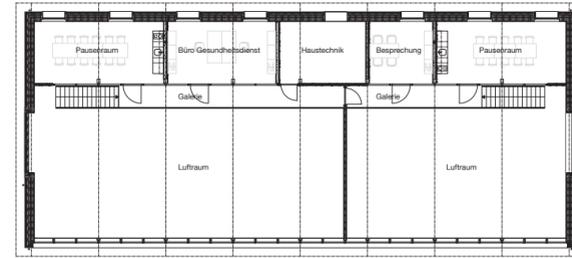
Basierend auf dem Grundraster ist das Gebäude in acht Binderfelder mit einem Abstand von 3.75 m eingeteilt, was eine totale Gebäudelänge von rund 30 m ergibt. Das primäre Holztragwerk in Form eines Zweifeldträgers ruht auf dem umlaufenden Betonsockel, welcher eine wartungsfreundliche Basis bildet (Nassreinigung). Die Gebäudehülle wurde langfristig geplant und so konzipiert, dass sie ohne Einbau der Büro- und Nebenräume stehen kann, welche in Form eines eigenständigen Skeletts mit einer Massivholzzwischendecke (Brettstapel) konstruiert sind. Eine Veränderung dieser Raumstruktur ist jederzeit möglich, da die Zwischenwände innerhalb des Grundrasters von 1.25 m verschoben werden können. Als langfristig geplanter Einbau wurde einzig der Bereich Eingang/Nassräume im Erdgeschoss mit darüber angeordnetem Technikraum betrachtet, durch diese Räume ist die Grundversorgung des Gebäudes gewährleistet. Haustechnische Installationen sind sichtbar montiert und nur in Ausnahmefällen hinter demontierbaren Verkleidungen. Sie sind, im Sinne der konsequenten Systemtrennung, jederzeit zugänglich. Um die energetischen und ökologischen Vorgaben des Kantons Bern zu erfüllen, wurde das Gebäude nach den Anforderungen von MINERGIE-P-ECO geplant und realisiert.



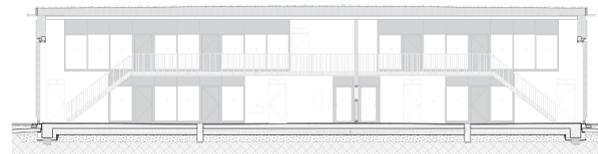
Erdgeschoss



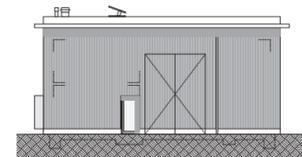
Obergeschoss



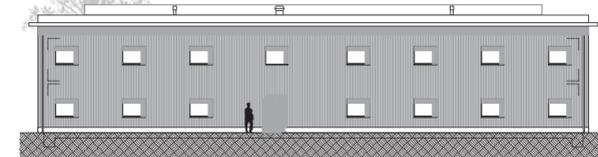
Querschnitt



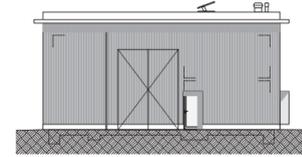
Längsschnitt



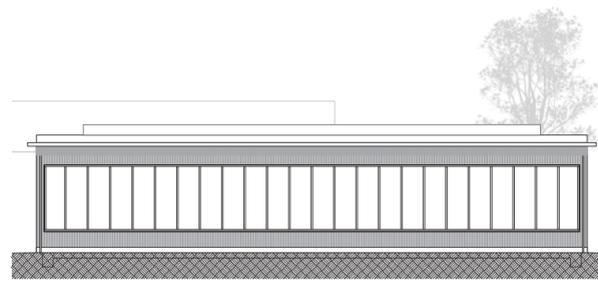
Westfassade



Nordfassade



Ostfassade



Südfassade

Kunst und Bau

Raumbildendes Dach mit Loch
Ronny Hardliz, Bern

Die Arbeit «Raumbildendes Dach mit Loch» ist ein überdachter Pausenplatz. Das Dach bietet den Gefangenen, welche im Neubau «Eintrittsphase – Arbeitsagogik» arbeiten, einen Regen- und Sonnenschutz in den Pausen.

Die Gestalt des Baus fügt sich rationalen, äusseren Faktoren: seine Proportionen entsprechen denjenigen des Neubaus, seine Setzung gehorcht vorgegebenen Geometrien, seine Konstruktion und Materialisierung ergibt sich aus ökonomischen Überlegungen.

Das entstandene Bild der Baustelle kann als Verweis auf den Lebensabschnitt eines Gefangenen in der Anstalt interpretiert werden, zeigt aber in erster Linie einfach, wie etwas gemacht wurde, ist Denkmal an etwas Vergangenes.

Neben dem physisch präsenten Objekt ist die Absenz von Material wichtig. Das Dach hat an insgesamt sieben Stellen ein Loch. Genauer Hinschauen lässt die speziellen Formen der Löcher sowie deren Wiederholungen und symmetrische Anordnung erkennen, was eine verborgene Logik vermuten lässt. Die Öffnungen, die Leeren, sind der eigentliche Bedeutungsträger. Sie suggerieren Fluchtpunkte und die Flüchtigkeit der architektonischen Erinnerung an ein nicht realisiertes Projekt, sind Denkmal an etwas Vergessenes.

